

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 72 (1978)
Heft: 21

Rubrik: Rätsel-Ecke ; Sportecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätsel-Ecke

Lösungen sind einzusenden an Frau Sofie Meister, Schildstrasse 14, 8200 Schaffhausen.

- hängt am Fenster
- der eine, der etwas tut und ein, der auch etwas tut
- die grösste Stadt der Schweiz
-glace gibt es im Sommer
- das Gegenteil von Leib (Mehrzahl)
- Mädchenname
- kleine Ortschaft bei 8371 Gampelen
- mit Worten belehren, trösten
- alles, was auf unsern Esstisch kommt, sind
- Früher nannte man die Gehörlosenschule
- fremde Bezeichnung für eine Handels-sache, und auch für ein Stück in der Zeitung
- ist das Gegenteil von kleinem

1.	3	13	14		20	18	16
2.	20	18	17		14	19	14
3.	8	4	19		11	9	10
4.	19	14	17		19	19	14
5.	16	19	11		5	19	14
6.	13	19	5		11	18	20
7.	1	11	5		1	11	15
8.	8	4	14		17	19	18
9.	6	7	19		6	19	18
10.	20	18	6		20	15	5
11.	20	14	5		2	19	15
12.	16	14	13		6	19	6
13.	14	20	19		6	19	15
14.	5	14	20		18	19	18
15.	3	11	19		8	11	16
16.	10	19	14		20	9	10
17.	7	20	14		18	19	14
18.	16	19	15		6	19	18
19.	3	11	5		18	20	4
20.	6	7	20		5	19	14
21.	6	7	14		9	10	5
22.	17	14	11		5	19	18

- man kann es auflösen
- kommen aus den Augen
- eine Zahl zwischen 1 und 50
- «nachher», aber mit Beziehung zu etwas
- «Gegenüber» eines Menschen, einer Person
- ich habe die Gehörlosenzeitung
- grosser Ort im Kanton Luzern, mit der Polizeileitzahl 6354
- nicht jetzt, sondern
- ich spreche, du sprichst, er
- zum ersten, zum zweiten, zum

Kanton Jura

Richtige Lösungen haben eingesandt:

Ruth Fehlmann, Bern
D. und O. Greminger, Erlen
Walter Gärtner, CSSR
Elisabeth Keller, Hirzel
Theo Künzli, Basel
Lilly Müller-Haas, Utzenstorf
Liseli Röthlisberger, Wabern
Amalie Staub, Oberrieden
Frieda Schreiber, Ohringen
Hilde Schumacher, Bern
Marie Achermann, Luzern
Herrn Batal..., Luzern

Nachträglich eingegangene Lösung zum Rätsel in Nr. 15/16:

Marie Achermann, Luzern.

Sportecke

Schweizerische Gehörlosen-Geländemeisterschaft 1978 in Pruntrut

R. F. Dieser Anlass fand am Samstag, 7. Oktober, bei prächtigem, warmem Herbstwetter statt mit guter Beteiligung von 23 Herren und 10 Damen, organisiert von der Groupe sportif Ajoie unter der Leitung des Gehörlosen Clément Varin, welcher selber als Erster den begehrten Pokal gewann. Der gesamte Vorstand des SGSV war auch am Zielgelände und hielt zwischendurch eine kleine Sitzung hinter der Wirtschaftsbude unter freiem Himmel ab. Nach Beendigung des Laufes lud die oberste Gemeindebehörde von Pruntrut den Vorstand des SGSV und die hörende Helferschaft im Gemeindehaus ein, offerierte ihnen einen Apéritif und hielt Begrüssungsansprachen. Die Preisverteilung fand an anderem Ort statt. Die ersten Sieger jeder Kategorie wurden mit Pokalen beschert, die andern Läufer mit Medaillen und Naturalgaben belohnt. Nach einer kleinen Diskussion wurde der neue prächtige Pokal den St. Gallern, d. h. den besten Läufern und Läuferinnen beiderlei Geschlechts, zugesprochen. Ebenso holte St. Gallen vor Zürich, zweimaliger Sieger hintereinander, den mehrjährigen Wanderpreis weg. Die gesamte Läuferchaft möchte für die tadellose Organisation ihren gebührenden Dank aussprechen.

Nachstehende Ergebnisse der drei ersten Sieger jeder Kategorie:

Veteranen (6 km):

- Francis Morard, Wallis 29'55"
- Erwin Probst, Olten 32'26"
- Albert Koster, St. Gallen 34'09"

Junioren (6 km):

- Andreas Kolb, St. Gallen 31'38"
- Ruedi Graf, St. Gallen 32'44"
- Jakob Rhyner, St. Gallen 41'10"

Damen (4 km):

- Rosina Lochmann, Zürich 18'32"
- Vreni Gnos, St. Gallen 18'54"
- Ursula Bolliger, Zürich 19'44"

Elite (10 km):

- Clément Varin, Lausanne 47'22"
- Walter Gnos, St. Gallen 48'00"
- Hanspeter Jassnik, St. Gallen 51'26"

Mannschaftssieger

- St. Gallen
- Zürich
- Lausanne

GSC-St. Gallen: Hallen-Handballsaison 1978/79 eröffnet

Gehörloser aktiv bei Nationalliga-B-Verein!

Die St. Galler Gehörlosen müssen in dieser Saison auf ihren Torschützenkönig verzichten. Denn Rudolf Walch ist in das Kader des Nationalliga-B-Vereins Fides-St. Gallen aufgenommen worden. Der Trainer dieses Vereins hatte ihn als vielversprechendes, überdurchschnittlich begabtes Spielertalent beurteilt. Deshalb wollte er den Versuch wagen, den gehörlosen Handballer in seine Mannschaft von Hörrenden zu integrieren. — Das ist eine erfreuliche Anerkennung für den Gehörlosensport. Zugleich bedeutet es aber auch einen Verlust für den GSC St. Gallen. Wie wird es ohne Rudolf Walch gehen? Manche schauten etwas hoffnungslos in die Zukunft.

Trotz Niederlage guter Eindruck

Das erste Meisterschaftsspiel gegen Spezi 04 endete mit einer saftigen 6:11-Niederlage. Die Entscheidung fiel erst in den Schlussminuten. Bis dahin hatten die Gehörlosen gut mithalten können. Sie spielten trotz dauerndem 1—2-Tore-Rückstand ruhig und diszipliniert weiter. Ihr Zusammenspiel machte einen sehr guten Eindruck.

Klarer Sieg schon beim zweiten Anlauf

Die Spieler des HC Rover Pro Patria staunten nicht wenig, als sie gleich dreimal einen Treffer kassieren mussten, ohne selber zu einem Torerfolg gekommen zu sein. Bis zum Seitenwechsel kamen sie auf 5:3 heran. Grosse Frage: Werden die Gehörlosen durchhalten? Die Rover wollten es wissen, wer stärker sei. Sie griffen jetzt mit noch stärkerem Einsatz pausenlos an. Aber nur zweimal kamen sie zu einem Anschlusstreffer (bei 5:4 und 6:5). Dann wurden sie immer nervöser, und auf der Gegenseite gerieten die Gehörlosen nicht in einen gefährlichen, überheblichen Spielrausch, wie früher so oft. Es gelangen ihnen darum mit schönen Spielzügen und durch flinke Gegenstösse noch ein paar herrliche Tore. Hochverdientes Endresultat: 11:7, das auch ein Verdienst des sicheren Torhüters ist!

Spieler: R. Zimmermann (Tor), R. Bivetti, W. Stäheli, G. Ruf, T. Simon (1), R. Oehri (3), Hsp. Germann, H. M. Keller (6), P. Jassnik, U. Schmid (1). Ro.



10. Fussball-Pokalturnier in St. Gallen

23. September 1978 auf dem Sportplatz Kreuzbleiche.

Resultate: Gruppe 1:

Genf—St. Gallen I	1:0
St. Gallen I—Bern	0:0
Genf—Bern	3:0

Resultate: Gruppe 2:

Zürich—St. Gallen II	7:0
Luzern—St. Gallen II	6:0
Luzern—Zürich	1:2

Finalspiele:

5./6. Platz: Bern—St. Gallen II	8:0
3./4. Platz: Luzern—St. Gallen I	1:6
1./2. Platz: Zürich—Genf	1:0

Rangliste:

1. Zürich
2. Genf
3. St. Gallen I
4. Luzern
5. Bern
6. St. Gallen II

Fairnesspreis: St. Gallen II

Resultate der Damen:

Zürich—St. Gallen	2:0
Bern—Genf	2:7
Genf—Zürich	1:4
St. Gallen—Bern	1:3
Genf—St. Gallen	5:2
Bern—Zürich	4:3

Rangliste der Damen:

1. Genf	4 Punkte	13: 8
2. Zürich	4 Punkte	9: 5
3. Bern	4 Punkte	9:11
4. St. Gallen	0 Punkte	3:10

Gehörlosen-Sportclub St. Gallen

Schiessen: Wettkampf in Hofstetten

Wir haben dieses Jahr an verschiedenen Wettkämpfen teilgenommen. Für die Jahresmeisterschaft zählen die Resultate von Riehen, Biel und Hofstetten.

Am letzten Wettkampf in Hofstetten war kühles Wetter. Der Schiessstand von Hofstetten hat eine gute, geschützte Lage. So konnten auch sehr gute Resultate erzielt werden.

Wir können mit unseren Kameraden zufrieden sein. Es gab grosse Ueberraschungen und sehr gute Schiessleistungen mit neuem Schweizer Rekord von 591 Punkten durch Leo Herrmann. Der Zweite liegt mit 20 Punkten zurück.

Englischer Match

1. Rang: Leo Herrmann	591 Punkte
2. Rang: Robert Weidmann	571 Punkte
3. Rang: W. Homberger	559 Punkte
4. Rang: Hans-Ulrich Wyss	553 Punkte

Jahresmeisterschaft 1978

Englischer Match

1. Rang: Leo Herrmann	1175 Punkte
2. Rang: W. Homberger	1102 Punkte
3. Rang: Robert Weidmann	1086 Punkte
4. Rang: Hans-Ulrich Wyss	1069 Punkte

Dreistellungsmatch

1. Rang: Hans-Ulrich Wyss	919 Punkte
2. Rang: W. Homberger	854 Punkte
3. Rang: Robert Weidmann	779 Punkte

Frohbotschaft

Päpste kommen und gehen

Die katholische Kirche hat in den letzten Monaten in den Massenmedien und in den Gesprächen der Menschen einen breiten Raum eingenommen. Zweimal in einem Jahr ist ein Papst unerwartet gestorben, und zweimal ist ein neuer Papst gewählt worden. Allein in diesem Jahr hat Rom drei Päpste gesehen. Das ist eine jahrhundertalte Seltenheit. Die Beerdigungen von Paul VI. und von Johannes Paul I. und die Amtseinführungen von Johannes Paul I. und von Johannes Paul II. wurden weltweit vom Fernsehen übertragen und haben alle politischen und sonstigen Ereignisse in den Schatten gestellt. Mondovision für die Kirche und für den Papst: etwas ganz Neues in der Geschichte der Kirche. Das hätten sich Petrus und Paulus in ihren bescheidenen Anfängen nie träumen lassen. Ein neues Kapitel in der Geschichte der katholischen Kirche hat begonnen.

Es ist sehr begreiflich, dass soviel «Kirche» auf einmal manchen nicht-kirchlichen Menschen und auch Christen anderer Konfessionen erschrecken muss. Reaktionen sind nicht ausgeblieben. Viele konnten nicht verstehen, dass das Fernsehprogramm wegen dem Papst umgestellt wurde. Andere beklagten sich, dass Radio und Fernsehen in dieser Zeit nichts von den anderen kirchlichen Gemeinschaften gebracht haben, so dass diese praktisch im Schatten stehen blieben. Die Kirche des römischen Papstes erscheine als einzige Kirche auf dieser Welt usw. Hier konnte man interessante Beobachtungen machen und zwischen den Zeilen das ökumenische Sagen etwas auf seine Echtheit hin überprüfen.

Der Papst ist eine Tatsache für unsere Kirche und für alle Christen, ob man will oder nicht. Natürlich ist der Papst nicht selbst die ganze Kirche, aber er ist ihr sichtbares Zeichen, und wenn man so will, der Sprecher der katholischen Weltkirche. Die Päpste kommen und gehen, und als Menschen wie wir, unterliegen sie den Bedingungen des Lebens und Arbeitens. Aber die Kirche bleibt Weltkirche auf einzigartige Weise wie keine andere kirchliche Gruppe, die wir kennen. Diese Tatsache

hat uns am meisten Eindruck gemacht bei den katholischen Ereignissen der letzten Zeit. Die Kirche ist eine Kirche für die Welt geworden, und alle Teile dieser Welt sind in der Kirche gleichberechtigt vertreten. Die Kirche ist trotz allem eine lebendige Einheit geblieben. Die Spannungen und Schwierigkeiten sind in Wirklichkeit doch nicht so gross, wie es oft dargestellt worden ist. In den entscheidenden Dingen wissen sich die katholischen Christen miteinander verbunden und nehmen aufeinander Rücksicht. Ohne das Papsttum, wäre das nicht so.

Man hat in den letzten Jahren oft hören können: Die Kirche hat keine Zukunft mehr. Die Menschen haben kein Interesse mehr an der Kirche. Aber die beiden Papstwahlen im August und im Oktober haben gezeigt, dass das nicht wahr ist. Es ist den Menschen und vor allem den Christen nicht gleichgültig, wer in Rom Papst ist und wer nicht. Das haben die Papstwähler, die Kardinäle, gespürt und darum in beiden Fällen in ihrer grossen Verantwortung für eine überraschende Wahl gesorgt, die sofort den Beifall und die Zustimmung aller Glieder der Kirche gefunden haben.

Das macht mir wieder Mut, für diese lebendige Kirche zu leben und zu arbeiten. Die Kirche ist lebendig durch die Kraft des göttlichen Geistes, und die Päpste sind wie ein Barometer für das Tief und Hoch der Kirche in unserer Zeit. In früheren Jahrhunderten hatte der Papst eine grosse politische und religiöse Macht. Das ist heute nicht mehr so. Die Macht ist weg. Aber noch zu keiner Zeit konnten so viele Menschen vom Arbeiten und Tun des Papstes Kenntnis nehmen wie heute. Darum bekommt das Papsttum in unserer Zeit eine besonders grosse Bedeutung. Wenn ein Papst das Vertrauen der Menschen gefunden hat, werden sie mit Freude und Interesse seine Anregungen aufnehmen. Er wird den Auftrag von Jesus richtig erfüllen: «Stärke deine Brüder (im Glauben)!» Wir sind dankbar, dass wir das in diesem Jahr wieder so deutlich erfahren durften. Rudolf Kuhn, Nenzlingen